

s.B.31.31.Am.O.1 - LT/am

Bern, den 8. September 1978

A k t e n n o t i zSozialversicherungsverhandlungen mit den USA

Das Telegramm der Botschaft in Washington vom 7. September 1978 gibt mir Gelegenheit, die Frage des Abschlusses eines Sozialversicherungsabkommens mit dem Bundesamt für Sozialversicherung, Frau Imesch, zu besprechen.

Vorerst gebe ich ihr vom Inhalt des ihr noch nicht bekannten Telegramms Kenntnis. Ich erinnere daran, dass die Botschaft zu Beginn dieses Jahres zwei Fragen gestellt hat, nämlich ob einzelne Briefe von Schweizerfirmen in den USA nicht vom Bundesamt für Sozialversicherung je nach Art der gestellten Fragen beantwortet werden sollten, und ob im Schweizer Bulletin nicht über das Ergebnis der Umfrage informiert werden könnte.

Zum Ergebnis der Umfrage bemerkte ich, dass dieses eigentlich enttäuschend sei, wenn man berücksichtige, dass nicht einmal 100 Antworten eingetroffen seien. Frau Imesch teilt meine Auffassung. Ich erinnere auch daran, dass dieses Resultat mit den Feststellungen von Herrn Minister Jaccard anlässlich der Konsularkonferenz in Washington übereinstimme. Dort war von einem Bedürfnis zum Abschluss eines Sozialversicherungsabkommens keine Rede. Man könne zum mindesten nicht von einer Grundwelle der Auslandschweizer für den Abschluss reden. Offenbar seien es einige nicht unwichtige Schweizerfirmen, die daran ein Interesse hätten, wie daneben die amerikanische Regierung. Frau Imesch teilt diese Auffassung.

Im übrigen mache ich das Bundesamt darauf aufmerksam, dass nun Yoffe die Stellungnahme zu seinem Vorschlag über den Verhandlungstermin erwarte.

→
 besten Dank. Ich
 bin immer noch
 der Auffassung, dass das
 Abkommen keinen grossen
 Nutzen bringt und
 zum mindesten
 keine Priorität verdient.

(Leippert)

J.
 11-9-78

